

Crew des Jahres 2025

YCBG

JOURNAL



Donald Lippert und Crew

- 1. Platz German Open
- 1. Platz Italienische Meisterschaft
- 1. Platz Österreichische Meisterschaft in der Soling-Klasse

Donald Lippert/Phyllis Lippert

Europameister 2025
in der Piratenklasse,
Lipno/Tschechien



YCBG

Wir danken allen Sponsoren und Förderern des YCBG.

Müggelseedamm 72 · 12587 Berlin · Tel. (030) 64 19 72 20 · www.ycbg.de

Wettkampffreuden



Höhepunkte und Ergebnisse 2025

30 JAHRE YCBG Reinhard Hübner



Ein guter Zeitpunkt für eine Bilanz, so fand Dieter Giebels und bat mich, für das Journal 2025 ein Vorwort zu schreiben.

Da stellte sich für mich die Frage, wann genau der YCBG e.V. gegründet wurde. Als eines von 7 Gründungsmitgliedern kann ich zumindest berichten, dass unser Gründungsstart nicht so einfach war. Unsere eingereichten Gründungsunterlagen waren anfänglich verschwunden, aber der damalige Vorsitzende der AS SCBG (Abteilung Segeln im Sport Club Berlin-Grünau) Prof. Dr. Günther Krause konnte als Bundesverkehrsminister die Unterlagen wieder reaktivieren.

Der YCBG e.V. wurde dann am 6. Januar 1995 gegründet (Amtsgericht Charlottenburg Eintragung ins Vereinsregister), daher befinden wir uns nun im 30. Jahr der jüngeren Clubgeschichte.

Der YCBG sieht sich in der Tradition des 1894 gegründeten Yachtclub Müggelsee (YCM). Der YCM sowie alle weiteren Segelvereinigungen aus der Clubgeschichte sind seit 1902 auf dem Gelände am heutigen Müggelseedamm 72 beheimatet gewesen.

Wenn man Bilanz zieht, hat sich der YCBG zu einem der erfolgreichsten Segelclubs entwickelt - mit starker sportlicher Tradition, engagierter Jugend- und Nachwuchsförderung, solider Basis für Breiten- und Leistungssport und attraktiver Infrastruktur.

Der Verein verbindet Tradition als Erbe früherer Clubgeschichte, siehe unsere Club-Chronik „Segeln in 3 Jahrhunderten“ verfasst von Dr. Kurt Wernike (unser ältestes Clubmitglied) mit modernen Ansprüchen: Jugendförderung, Inklusion, Regattasport und Freizeitsegeln. Besonders hervorzuheben: Die erfolgreiche Integration von Leistungssport + Nachwuchsarbeit + Vereinsgemeinschaft - und das über Jahrzehnte hinweg.

Der YCBG kann auf eine beeindruckende Liste ehemaliger Spitzensegler zurückblicken. Unter seinen Mitgliedern sind zahlreiche Olympiateilnehmer/innen und -medaillengewinner - darunter Mitglieder mit Gold-, Silber- und Bronzemedailles aus Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften.

Bis Sommer 2025 hatten Segler*innen des Clubs in ihrer historischen Bilanz insgesamt 165 Medaillenränge bei Olym-

pischen Spielen, Welt- oder Europameisterschaften erreicht. In der 30 jährigen YCBG Segelbilanz sind es die Top Erfolge:

- **Olympiagold im Soling 1996 Atlanta**
(Schümann/Flach/Jäkel)
- **Olympiasilber im Soling 2000 Sydney**
(Schümann/Borkowski/Bahr)
- **America's Cup 2003 Hauraki Golf/Neuseeland**
Jochen Schümann
- **America's Cup 2007 Valencia/Spanien**
Jochen Schümann
- **Olympiasilber Paraolympic im Sonar 2000 Sydney**
(Kroker/Münter/Reichelt)
- **Olympiagold Paraolympic im Sonar 2008 Quindao**
(Kroker/Mainka/Prem)
- **Olympiasilber Paraolympic im Sonar 2012**
Weymouth (Kroker/Mainka/Prem)
- **1. Platz The Ocean Race Europe 2021 Genua**
Robert Stanjek
- **Teilnahme The Ocean Race 2022-23**
Robert Stanjek (Team GUYOT)

2017 erhielt der YCBG für vorbildliche Talentförderung im Verein vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) die Auszeichnung mit dem „Grünen Band“ für herausragende Nachwuchsarbeit.

Die sportlichen Erfolge werden über unsere Webseite bestens kommuniziert und können dort auch unter „Erfolge des YCBG“ nachverfolgt werden.

Leider sind die großen Erfolge im olympischen Bereich für uns Geschichte. Das liegt zum einen daran, dass das Segeln nicht mehr im Paralympischen Sportprogramm vertreten ist und zum anderen, dass eine Olympia Kampagne riesige finanzielle Mittel benötigt. Diese wiederum können wir als Segel-Club mit 225 Mitgliedern, davon 50 Mitglieder im Kinder und Jugendlichenbereich, nicht aufbringen. Jedoch tun wir, was wir können. So unterstützen wir unser Clubmitglied Paco Melzer, der Im DSV als Olympiakader 2028 gelistet ist (WM 8. Platz 2025 im 470 er Mixed).

Für den Erhalt von Spitzen- und Breitensport sowie Jugendförderung sind intensive Trainer-, Infrastruktur- und Organisationseinsätze nötig – der Verein bemüht sich um moderne Konzepte für Kinder- und Jugendentwicklung sowie nachhaltige Förderung.

Aus diesem Grund haben wir seit 2024 mit Thomas Piesker einen Hauptamtlichen Trainer bei uns beschäftigt (war 23 Jahre im olympischen Bereich tätig), seit 2025 auch als Geschäftsführer.

Unsere weiteren 5 Trainer/Übungsleiter organisieren ehrenamtlich das Training mit den Kindern und Jugendlichen. Mit ihnen verfolgen wir eine konsequente Nachwuchsarbeit und Förderung junger Talente – bis heute ein Schwerpunkt.

Positiv ist die stetige aktive Rolle in der Segel- und Regattaszene Berlins mit eigenen Veranstaltungen und der Ausrichtung hochrangiger Wettkämpfe.

Erinnert sei an die Europameisterschaft im Soling 2015 auf dem Müggelsee und die Weltmeisterschaft im Yngling 2021 an gleicher Stelle. Unser Wettfahrtleiter Dr. Jan Prockat und seine Wettfahrtleitungscrow haben in den zurückliegenden 30 Jahren viele Weltcups, Welt- Europameisterschaften im Rahmen der Warnemünder Woche durchgeführt. Die vielen IDM, DM und German Open, sind schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Viele Klassenvereinigungen fragen wegen der professionellen Durchführung dieser Regatten bei uns an.

Stolz sind wir auf unsere Traditionsregatten, in diesem Jahr hatte der Nebelpokal sein 75. Jubiläum. Wir zählen damit zu einem von drei Segelvereinen in Berlin, die solch eine Traditionsregatta durchführen.

Der Frühjahrs-Cup wird seit 1990 ausgerichtet. Diese Regatta wurde bekannt als die 1. Deutsch-Deutsche Regatta auf dem Müggelsee nach der Wende, die durch die UWV (unmittelbare Wettkampfvorbereitung) auf die Soling EM 1990 Prien Chiemsee initiiert wurde.

Eine weitere vom Club ausgerichtete Wettfahrt ist der Berlin-Cup 2.4m, als inklusive Segelveranstaltung (dieses Jahr die 28. Auflage).

Ein weiteres Highlight ist der Opti Stanjek Cup, der jedes Jahr im September stattfindet (10. Auflage). Diese Regatta wird von unserer Jugend ausgerichtet ;) keiner über Fünfzig.

Es gab auch Rückschläge, am 7. Mai 2011 zerstörte ein Brand die Jugendhalle des YCBG, inklusive der Ausrüstung der Surfer von der Flatow Schule, der Eliteschule des Sports. Damit war der Surf-Betrieb des Vereins vorübergehend stark beeinträchtigt.

Trotz dieses Rückschlags gelang es dem Verein, mit Unterstützung der Mitglieder und Spenden, den Wiederaufbau anzugehen. Durch die Aktion „96 Stunden des RBB“ wurden wir von örtlichen Baufirmen tatkräftig unterstützt.

Eine weitere große Herausforderung war die Erneuerung unserer Betonfläche in 2020. Da die Corona-Pandemie den Sportbetrieb lahmlegte, nutzten wir das Zeitfenster und organisierten den Abriss und die Neuankfertigung der jetzigen Pflasterfläche. Unterstützung erhielten wir von Burckard Langer (ein Förderer des YCBG), der seine ehemalige Baufirma aktivierte, das Projekt plante und für uns sehr preiswert gestaltete.

Unser Technischer Leiter Stefan hat den Bau von Vereinsseite betreut. Er konnte in dieser Zeit nicht segeln ;) und hat sich für uns voll reingehängt.

Piesi, unser Geschäftsführer in 2019 hatte dann noch im Vorfeld mit dem Vereinsvorsitzenden die Fördermittel in einer kurzen konzertierten Aktion am 23.12.2019 beantragt. Viele aus dem Vorstand haben für das Bauvorhaben innerhalb von Stunden gebürgt und der Weihnachtsmann hatte geliefert. Eine ähnliche Idee könnten wir für unsere zukünftige Stegsanierung auch gebrauchen.

Ja und feiern können wir auch: in 2019 feierten wir das 125. Jubiläum der Clubgeschichte.

Als Ausblick für 2026 wollen wir beim Sommerfest die Erfolge aus der olympischen Clubgeschichte feiern. Zum einen jährt sich zum 50. mal der Gewinn der ersten Goldmedaille für unseren Club , zum anderen gab auch eine Bronzemedaille und die Tatsache, dass der damalige SCBG die komplette Olympiamannschaft der DDR stellte. Zu diesem Sommerfest wollen wir alle Olympioniken der Clubgeschichte einladen. Dieses Fest kann es kein zweites Mal in Deutschland geben.

Einem solchen erfolgreichen Segelclub anzugehören, darauf können wir stolz sein.

Ich wünsche allen einen schönen Jahresausklang und ein gesundes neues Jahr 2026.

Euer Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

30 JAHRE YCBG Reinhard Hübner	Seite 1 - 2
Presseauschnitte 2025	Seite 4 - 7
Ergebnisausschnitte der Saison 2024	Seite 8 - 21
Herausragende Platzierungen	Seite 8 - 9
Weitere sehr gute Ergebnisse	Seite 10 - 21
Bootsklasse Optimist	Seite 10 - 11
Bootsklasse 420er	Seite 12 - 13
Bootsklassen 2.4mR, O-Jolle, Finn, ILCA 4, ILCA 6	Seite 14
Bootsklassen Pirat, XY	Seite 15
Bootsklassen SV14, FD	Seite 16
Bootsklasse Starboot, Yngling, 15er JK	Seite 17
Bootsklassen 20er JK	Seite 18
Bootsklassen Drachen	Seite 19
Bootsklassen Sonar, Soling	Seite 20
Bootsklassen Dehler 28, Constrant 33, Dufor32, XR41 Exciter, Foreast28R, Einheitsklasse	Seite 21
Eine Reise in die Moderne von Dieter Below	Seite 22
Aerosail Treffen von Eiko Powilleit	Seite 23
75 Jahre Nebelpokal – ein Erfolgsevent mit langer Geschichte von Dr. Klaus Müller	Seite 24 - 26
Grüße aus Down Under, Ein Update von Laura und Armin	Seite 27
POV 2025 - Cross Nordics Skitour, Pohjolan Poikki Hiihto von Stefan Hellriegel	Seite 28 - 29
WENDETRAINING des YCBG mit dem W-B-S e.V. am 28./29. Juni 2025 Kurzbericht zum Thema Turning Point von Jörg Aleith	Seite 30
Vereinsleben 2025	Seite 31 - 33
Sponsoren und Clubpartner des YCBG	Seite 34 - 35



Countdown vor Kiel

Sieben Imoca-Rennställe schicken ihre Boote ins Ocean Race Europe. Mit dabei: Boris Herrmann und das Team Malizia. Zum Start gibt's ein fünftägiges Spektakel auf der Förde. Alle Infos, alle Crews, alle Highlights.

Gut vier Jahre liegt die Premiere des Ocean Race Europe zurück. Damals wurde die erste Runde um Europa im Übergang von den bekannten VO65-Yachten zu den Imocas noch in zwei Klassen über drei Etappen ausgetragen. Während sich bei den 65ern der jetzt erneut teilnehmende Yoann Richomme mit dem favorisierten Mirpuri-Team durchsetzte, sorgten Robert Stanjek und das Offshore Team Germany bei den Imocas für einen deutschen Coup. Sie gewannen das Europa-Rennen im Herzschlagfinale der letzten Kurzwettfahrt.

Rang zwei reichte nach einem atemlosen Bug-an-Bug-Duell mit dem ebenfalls wieder antretenden Thomas Ruyant und seiner „LinkedOut“ trotz Wettfahrtsieg von Charlie Enright's US-Team 11th Hour Racing zum Triumph für Schwarz-Rot-Gold. Die Amerikaner und die weiteren Teams mit jüngeren Imoca-Foilern mussten sich den deutschen Außenseitern auf dem zehn Jahre alten Non-Foil „Einstein“ geschlagen geben. Der Berliner Teamchef Jens Ku-

phal jubilierte: „Wir sind unglaublich stolz darauf, wie das Team zusammen gefunden hat. Unser Plan, olympische Kompetenz und Imoca-Expertise zu kombinieren, ist voll aufgegangen. So konnten wir auch als Non-Foiler bestehen.“ Ein wenig hatten allerdings auch die oft leichten Winde zum Außenseitersieg beigetragen.

Die ungewöhnliche Erfolgsstory schrieb die erste Edition der kleinen Schwester des Ocean Race 2021. Welches der sieben Teams der zweiten Auflage wird wohl bei der jetzt anstehenden Runde überraschen, welches am Ende die spannendste Geschichte erzählen? Und wer fährt den Sieg ein? Für das Offshore Team Germany hat am 19. Juni 2023 eine halbe Bootslänge Vorsprung im Endspurt den Unterschied zwischen Sieg und Platz drei gemacht. Wird es erneut derart dramatisch zugehen?

Die Bausteine für das zweite Ocean Race Europe sind andere. Es gibt mehr Etappen, aber nur noch eine Klasse.

„Schwere Jungs“ mit der Crew um Stefan Karsunke in der J/24 und Moritz Borowiak/Noel Jonas Theiner im 420er.

Silber in den olympischen Skiffklassen gewannen Sophie Steinlein/Catherine Bartelheimer und Jakob Megendorfer/Andreas Spranger. Mit Philipp Buhl, Marla Bergmann/Hanna Wille und der auffällig stark agierenden, 20 Jahre jungen iQFoil-Windsurferin Sophia Meyer verpassten drei Boote und Boards vom German Sailing Team die Podestplätze in den olympischen Serien als Vierte nur knapp.

Die Seesegler feierten ihre IDM-Besten mit klar erkennbarem X-Faktor: Bei den großen Booten in ORC A+B siegte in der Inshore-Wertung Jesper Radichs Team auf der XR41 „Formula X“. Die neuen XR41-Racer holten mit Pietro Bianchis „WB IX“ und Erik Stanows „Dixi 5“ auch Silber und Bronze. In ORC C+D setzte sich inshore Torsten Bastiansens X-35 „Sydbank“ gegen Patrik Forsgrens schwedische First 36.7 „Garmin Team Pro4U“ und „Patent 4“ mit Skipper Oliver Voss durch. Jens Kuphal, Robert Stanjek und ihre Crew konnten sich mit ihrer XR41 „Exciter“ in der IDM-Offshore-Wertung mit Siegen in der Aalregatta und im Silbernen Band in ORC A+B durchsetzen. Ebenfalls Wiedergutmachung nach dem Inshore-Frust über die ausgefallenen Rennen erkämpfte sich die „Patent 4“-Crew mit dem Offshore-Titel – dieses Mal vor „Sydbank“ und Eike Claas Carminckes „Matchbox“.

Warum nur zehn Boote zur IDM-Zweihand antraten, bleibt angesichts erheblich größerer Felder bei Baltic 500 oder auch der Brassfahrt zu ergründen. Hier siegten Bernd Dreier und Jan Assmann auf der X-332 „Xalty“.

Nicht nur Tausende Segler, sondern auch die rund 400 Sporthelfer der Kieler Woche investierten ihre Freizeit, um Deutschlands älteste Regattawoche zu dem zu machen, was sie ist: eine faszinierende Großveranstaltung mit segelsportlichem Ursprung und Kern, den es für die Zukunft weiter fit zu machen lohnt. Um ihn dann maximal stark in den olympischen Bewerbungsring zu führen. Die Kieler Woche hat das Zeug dafür, denn: Keine



Von der Para-Jolle auf Langfahrt

Bevor Craig Wood (r.) sich auf den Weg um die Welt machte, segelte er paralympische Bootsklassen. Die sind hierzulande das Spezialgebiet von Bernd Zirkelbach (l.). Er ist Segel-Cheftrainer im Deutschen Behindertensportverband (DBS).



Ungewisse Zukunft: Wie geht es weiter für das Para-Segeln?

Seit 2020 ist Segeln nicht mehr paralympisch. Wie sich das auswirkt und was jetzt erforderlich wäre, weiß DBS-Cheftrainer Bernd Zirkelbach.

YACHT: Segeln erhält auch 2028 seinen paralympischen Status nicht zurück. Zu gering sei seine internationale Verbreitung. Welche Folgen hat das für den Para-Segelsport?
Zirkelbach: In vielen Ländern sind erhebliche Gelder fürs paralympische Segeln gestrichen worden. Das Problem ist, dass daher nun deutlich weniger Athleten die Möglichkeit haben, sich mit dem Segelsport zu beschäftigen.

Wie ist die Situation hier in Deutschland?

Hier ist es ein bisschen anders. Bei uns war es schon immer so, dass unsere paralympischen Sportler, die an der Spitze mitsegeln, beruflich breiter aufgestellt sind. Das Segeln war für sie stets ein Nebenschauplatz. Glücklicherweise haben wir innerhalb des Deutschen

Behindertensportverbands eine gute Stellung. Deshalb werden wir nach wie vor bei den Hauptwettbewerben wie Europa- und Weltmeisterschaften unterstützt. Dank des Verbands gibt es also nach wie vor eine finanzielle Förderung.

Empfinden Sie die wiederholte Absage als Schelte für den Segelsport?

Ja, selbstverständlich ist es das. Wir hatten ohnehin Probleme im paralympischen Bereich, genug Aktive zu finden. Unsere Hauptathleten Heiko Kröger und Jens Kröcker sind schon seit 1997 dabei, und sie segeln noch immer paralympisch. Viele andere Para-Segler haben dagegen mittlerweile den Sport gewechselt. Oder sie sind heute in anderen Bereichen tätig, zum Beispiel im inklusiven Sport.

Was unterscheidet inklusives Segeln vom Para-Segeln?

Para-Segeln ist ein Teil der Inklusion, bei dem alle miteinander segeln, also Sportler mit und ohne Behinderungen. Beim Para-Segeln hingegen sind ausschließlich Sportler mit Behinderungen zugelassen. Diese müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um an Wettkämpfen teilnehmen zu können.

Warum fällt es dem Segelsport so schwer, auf die paralympische Bühne zurückzukehren?

Das Problem ist doch, dass Segeln eine Randsportart ist. Mit den AC40 versucht man zwar, den Sport populärer zu machen. Im olympischen Bereich ist man allerdings noch nicht so weit. Das gilt auch für die paralympischen Wettbewerbe. Zudem nehmen immer weniger Athleten teil, während gleichzeitig immer neue Trendsportarten auf den Markt drängen. Das stellt die Verantwortlichen beim IPC (Internationales Paralympisches Komitee) ein ums andere Mal vor die Qual der Wahl.

Bei der Vendée Globe war der chinesische Para-Segler Jing-

kun Xu dabei, und auch Craig Wood ist im britischen Raum medial sehr präsent. Hilft das, die Sichtbarkeit des Behindertenseglens zu stärken? Auf jeden Fall! Im Zusammenhang mit der Vendée Globe sollte auch Damien Seguin erwähnt werden. Das ist ein herausragender paralympischer Athlet, der regelmäßig an der Spitze mitsegelt. Solche Regatten mit Beteiligung von Para-Seglern helfen uns sehr, auch wenn sich das IPC davon nicht umstimmen lässt.

Was ist Ihrer Meinung nach darüber hinaus erforderlich?

Ich denke, es war ein Versagen der Funktionäre im Para-Bereich. Man hat sich einfach zu spät um die Probleme gekümmert, obwohl wir Trainer und Athleten immer wieder darauf hingewiesen hatten. Zudem spricht zwar die ganze Welt über Inklusion, ist jedoch nicht bereit, echte Veränderungen zuzulassen. In Deutschland versuchen wir, auf kleiner Flamme weiterzumachen. Wir wollen zeigen: Wir sind hier! Das möchte auch der Deutsche Behindertensportverband weiter mittragen.

Interview: Fabian Boerger

Tempest World Championship 2025 - Hoorn / Niederlande

22.08.2025 Kurzmeldungen **vsaw**

Und sie taten es wieder: **Lars Bähr** und sein Bruder **Leif** (YCBG) holten sich zum dritten Mal in Folge den WM-Titel. Nach Portsmouth (GB) in 2023 und Brunnen (CH) 2024 gewannen sie jetzt in Holland die WM in der Tempest-Klasse. So ein Hattrick gelang nicht einmal ihrem Onkel, unserem Ehrenmitglied **Rolf Bähr**, der in seiner aktiven Zeit fünf Mal Weltmeister in dieser Klasse geworden war.

Die Tempest wurde vor über 60 Jahren von Ian Proctor entworfen und ist nach wie vor eines der schnellsten offenen Kielboote. Sie wurde 1965 als „Internationale Klasse“ ausgewählt, nachdem der Prototyp in einer Reihe von Qualifikationsrennen in den Niederlanden das gesamte Teilnehmerfeld dominiert hatte. Das Boot entwickelte sich schließlich zu einer olympischen Klasse und nahm erstmals 1972 in Kiel an den Olympischen Segelwettbewerben teil. Die Klasse hat eine große Anhängerschaft in Australien, Österreich, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Italien, Großbritannien und den USA.



2010 organisierte der WSV Hoorn erstmals eine Tempest WM, die ein großer Erfolg war. Die Weltmeisterschaft sollte 2020 erneut in Hoorn stattfinden, wurde aber aufgrund der Coronavirus-Pandemie auf 2025 verschoben. Vom 18. bis 22. August 2025 fand sie nun wieder vor Hoorn auf dem IJsselmeer statt, 26 Mannschaften aus 6 Nationen waren am Start, und nach 9 Wettfahrten stand das oben bereits erwähnte



Zum Auftakt lieferten die 22er Schären eine Solo-Show. Starkwind und glanzlackierte Decks ließen Spinnmanöver zu Rutschpartien werden. „Trickson“ (o.) kam aus Berlin mit kanadischem Eigner, Georg Milz mit „Finiekette“ von Fehmarn (r.). Sieben von 13 Crews zogen Spis, einige erlebten Sonnenschüsse oder Patenthaseln. Jochen Schümann (l.) segelte als Taktiker auf „Jenetta“.



Senioren Magazin Nov. 25

Unser HAUPTMANN lebt!

Alles wieder am alten Platz

Nach gut drei Jahren ist sie wieder da: die Ausstellung „Der HAUPTMANN von KÖPENICK - Vom Sträfling zur Legende“ an ihrem alten Standort - dem historischen Ort des Geschehens, den ehemaligen Kassenräumen des Köpenicker Rathauses. Sie musste aufgrund umfangreicher Sanierungsmaßnahmen des Rathauses im Jahre 2022 ausgelagert werden und kam in die Joseph-Schmidt-Musikschule. Die aktuelle Ausstellung war im Jahre 2016 nach gründlicher Überarbeitung und Modernisierung der einst vor gut 20 Jahren angelegten Vorgängerschau am 16. Oktober - es war der 110. Jahrestag der KÖPENICKIADE - eröffnet worden. Das Konzept stammt von

unserem allseits bekannten Köpenicker Mitbürger, dem hochgeschätzten Historiker Dr. Kurt Wernicke. (Das SENIORENMAGAZIN TREPTOW-KÖPENICK würdigte ihn kürzlich in der Ausgabe 4/2025 anlässlich seines 95. Geburtstages.) Die preußische Hauptmann-Uniform ist samt Säbel auch wieder da - und die mehr als 15 Tafeln. Man erfährt viel über die Zeit um 1906, über das Kaiserreich, über Preußen, über den falschen Hauptmann Wilhelm Voigt und den Ablauf seines „Kassenraubs“, sein Leben danach - und wie er in der Folgezeit über die Medien zum weltberühmten HAUPTMANN von KÖPENICK wurde und seine Aktion zur KÖPENICKIADE aufstieg.



Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung können nach dem Rundgang mit Sicherheit sagen: „AHA! - So war das also wirklich mit diesem „Kassenraub zu Köpenick!“
Text und Foto: Achim Purwin

Berts BRASSFAHRT Dänemark



Berts BRASSFAHRT Dänemark

Fahrtenseglertag



Sommerfest



Sommerfest



Sommerfest



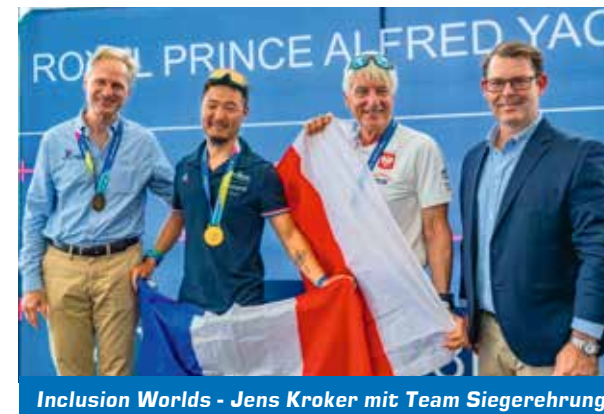
Verabschiedung Joachim Piesker

ERGEBNISAUSSCHNITT **der Saison 2025**

Statistik Dieter Giebels
vom 01.12.2025



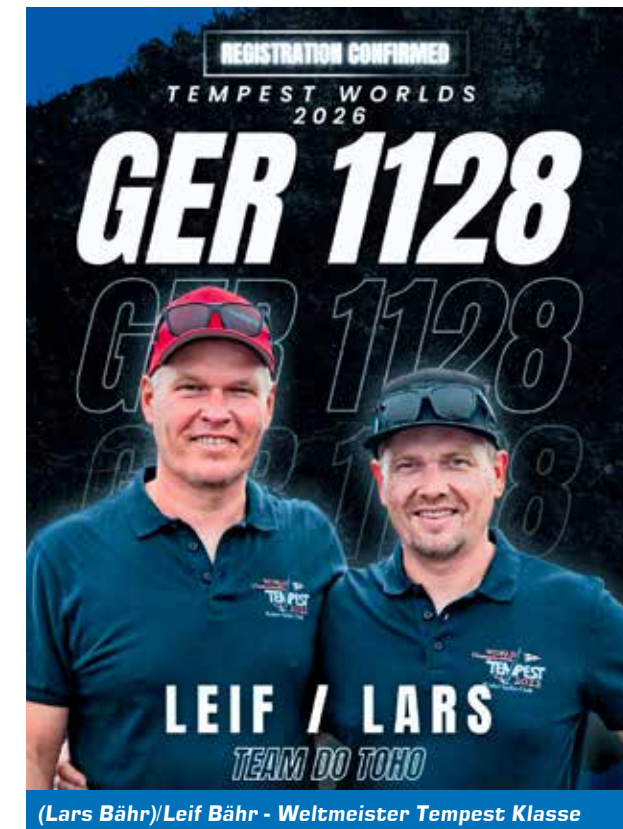
3. Platz Inclusion Worlds In Sydney/Australien - Jens Kroker mit Team in der Hansa303-Klasse



Inclusion Worlds - Jens Kroker mit Team Siegerehrung



(Jürgen Brietzke)/Siegmond Mainka



(Lars Bähr)/Leif Bähr - Weltmeister Tempest Klasse

1. Herausragende Platzierungen

Kai-Uwe Lüdtke/(Kai Schäfers) wurden 4. bei der FD-Weltmeisterschaft in Cadiz/Spanien,

bei der Deutschen Meisterschaft gewannen sie den Titel.

Peggy Bahr wurde bei der FD-WM beste Steuerfrau, Vivien Bahr beste Juniorin

(Lars Bähr)/Leif Bähr wurden zum 3. Mal Weltmeister in der Tempest-Klasse in

Hoorn/Niederlande und 1. bei der German Open

Donald Lippert/Phillis Lippert wurden Europameister in der Piratenklasse in Lipno/Tschechien

Donald Lippert gewann in der Soling mit Crew die German Open, die Italienische

Meisterschaft und die Österreichische Meisterschaft (Zipfer Cup)

Bei der WM der Behinderten wurde Jens Kroker mit Team in der Hansa303-Klasse 3. In Sydney/Australien

(Jürgen Brietzke)/Siegmond Mainka gewannen die Internationale Polnische Meisterschaft in

der RS Venture Connect-Klasse und wurden 3. bei der IDM der Behinderten

Bernd Zirkelbach erreichte einen 3. Platz bei den IDM der 2.4mR-Klasse

Gunnar Bahr wurde 2. Bei der WM ORC Klasse B, XR41 in Helsinki/Finnland

Thorben Schlüter erreichte in der 470er/Mix Klasse bei der IDM einen 3. Platz



Donald Lippert mit Crew 1. Platz Soling - German Open, Ital. Meisterschaft, Österreichische Meisterschaft (Zipfer Cup)



IDM Opti



Rahnsdorfer Opti-Cup

2. Weitere sehr gute Ergebnisse

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
Opti Anfänger/C	Piet Bernau	3.	Hauptmann v. Köpenick Reg.
	Albrecht Beerbohm	6.	
	Albrecht Beerbohm	1.	Schülerwettfahrt
	Piet Bernau	4.	
	Albrecht Beerbohm	4.	Revierregatta Müggelsee
	Piet Bernau	5.	
OptiA	Julius Löbbert	2.	Tegeler Jüngstenfestival
	Julius Löbbert	2.	Revierregatta Müggel
	Junus Powilleit	5.	
	Neele Schlaaf	6.	



Gorch Fork Preis



Meerseen Cup



Optis nach Wettfahrt



Stanjek Sailing Cup



Stanjek Sailing Cup



420er Trainingslager Gardasee

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
420er	Carlo Wedel/(Rasmus Gurr)	1.	FC
	Antonia Mospak/S. Kruse	2.	
	Elias Schitkowski(N.Krämer)	3	
	Lolle Wedel/S.Lehmann	6.	
	Carlo Wedel u. Team	1.	Vereinsmeisterschaft
	Antonia Mospak u. Team	3.	
	Antonia Mospak/S.Kruse	1.	Landesjugendmeisterschaft
	Carlo Wedel/L.Wedel)	2.	
	Nelly Piesker/F Wilke	3.	



Schweriner Sparkassencup 420er



Stanjek Sailing Cup



Karl-Lehmann-Regatta



Athletik Pokal

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
420er	Antonia Mospak/S.Kruse	1.	Hugo-Bräuer-Gesächtnispreis0
	Carlo Wedel/(L.Wedel)	2.	
	Marten Lischewski/P.L.Harz	4.	
	Antonia Mospak/S.Kruse	4.	Seglerhaus-Preis
	Antonia Mospak/S.Kruse	6.	IDM



Berliner Jugendmeisterschaft



Opti-Regattageschehen

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
2.4mR	Bernd Zirkelbach	2.	Berlin Cup
	Matthias Kortke	2.	Tegel Trophy
O-Jolle	Donald Lippert	2.	Einhandpokal
	Donald Lippert	3.	Cottbusser Teller
Finn	Jürgen Deutschmann	2.	Freundschaftswettfahrt Krüppelsee
	Jürgen Deutschmann	2.	75. INP
	Dirk Loewe	2.	Finn-Finale
ILCA 4	Finn Koepsell	5.	EM Silberfleet
ILCA 6	Finn Koepsell	2.	Seglerhaus Preis
	Simon Strackow	4.	
	Finn Koepsell	1.	Der Wikinger



ILCA 4 EM Silberfleet - Finn Koepsell



EM Pirat Lipno-Stausee



Wernecke-Cup

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
Pirat	D. Lippert / Ph. Lippert	2	Piraten-Cup
	D. Lippert / Ph. Lippert	2.	Goldenes Beil
	D. Lippert / Ph. Lippert	5.	IDM
	D. Lippert / Ph. Lippert	1.	Silbernes Beil
Pirat	D. Lippert / (Chr. Jantz)	2.	Letzte Helden 2025
	D. Lippert / Ph. Lippert	1.	Werbellinseereg. Brdbg. Meist.
	D. Lippert / Ph. Lippert	1.	Schwielowsee-Pokal
	D. Lippert / Ph. Lippert	5.	Nebelbeil
XY	J. Deutschmann / (A.Hein)	5.	Ixylon Cup Lindow
	J. Deutschmann / (A.Hein)	2.	Havellandpokal
	J. Deutschmann / (A.Hein)	1.	Freundschaftswettfahrt Lehnin
	J. Deutschmann / (A.Hein)	6.	Havelcup Werder
	J. Deutschmann / (J.U.Rins)	1.	Brandenburger Regattatage
	J. Deutschmann / (A.Hein)	2.	Herbstregatta Werder
	J. Deutschmann / (A.Hein)	6.	Saubuchtrennen Brdbg.Meister.
	J. Deutschmann / (A. Hein)	6.	Saisonfinale Cospuden



Rüdiger-Weinholz-Preis



Warnemünder Woche



Kuddels 95. Geburtstag



Kuddels Auszeichnung



Heinz-Kettler-Cup



Heinz-Kettler-Cup

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
Starboot	Robert Stanjek/(M. Nocke)	3.	Senatspreis
Yngling	Donald Anton u. Crew	5.	Vereinsmeisterschaft
Yngling	Michelle Meister/u.Crew	3.	75. INP
15er JK	Thomas Piesker/R.Christophl	2.	Wernecke TSG Cup

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
SV14	(J. Brietzke) / Siegmund Mainka	1.	Münsteraner Inklusionsregatta
	(J. Brietzke) / Siegmund Mainka	2.	Heinz Kettler Cup
FD	Vivien Bahr / (M.Golz)	6.	Scharmützelseewoche
	Peggy Bahr / Torsten Bahr	5.	Sächsische Meisterschaft
	Peggy Bahr / Torsten Bahr	4.	IDM
	Kai-Uwe Lüdtke / (K. Schäfers)	1.	75. INP
	Peggy Bahr / Torsten Bahr	2.	
	Dirk Loewe / (S. Hermenau)	3.	



IDM FD



Peggy und Torsten Bahr bei der FD WM



EM OK-Jollen Warnemünder Woche



Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
20er JK	Heiko Seelig/u.Crew	3.	Österreichische Meist.
	Heiko Seelig/u.Crew	3.	Vorregatta
	Reinhard Hübner/u.Crew	4.	
	Heiko Seelig/u.Crew	2.	A. Warendorf Erinnerungspreis
	Reinhard Hübner/u.Crew	4.	
	Reinhard Hübner/u.Crew	1.	Werbellinseeregatta
	Jürgen Deutschmann/u.Crew	5.	LM Badenwürttemberg
	Heiko Seelig/u.Crew	4.	German Open



Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
Drachen	Robert Stanjek/u. Team	3.	Berliner Meisterschaft
	Robert Stanjek/u. Team	5.	IDM
	Stefan Hellriegel/u. Team	4.	Pfingstpreis
	Stefan Hellriegel/u. Team	2.	Prinz Franz Preis
	Stefan Hellriegel	3.	Sommerpokal MYC





Offshore-Segeln

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
Sonar	Reinhard Bauer u. Team	4.	Vereinsmeisterschaft
	Reinhard Bauer u. Team	5.	Müggelcup
	Reinhard Bauer u. Team	3.	Wernecke Cup (YS bis 109)
Soling	Donald Lippert u. Team	1.	Raubritter Pokal
	Donald Lippert u. Team	1.	Österr./Ungarische Meist.
	Donald Lippert u. Team	1.	Raubritterpokal Bln.Meist.
	Reinhard Hübner/u.Team	3.	



Junioren Segelbundesliga



IDM 5.5



Regates Royale Cannes 2025

Bootsklasse	Sportler/innen	Platz	Veranstaltung
Dehler 28	Bernd Jäkel u. Team	2.	YCBG Meisterschaft
Constrant 33	Jens Salow, B.Jäkel/u. Team	2.	Ostseecup
Dufor32	Jan Lechler/u.Team	4.	Haffregatta
XR41 Exciter	Robert Stanjek, D. Frahm u. Team	4.	MAIOR
	Robert Stanjek, D. Frahm u. Team	3.	Goldcup
	Robert Stanjek u. Team	4.	Giraglia
Foreast28R	Christian Krämer u. Team	6.	Vereinsmeisterschaft
	Robert Stanjek u. Team	2.	MAIOR
Einheitsklasse	Donald Lippert/u.Team	6.	Meister der Meister



8.Platz 470er WM Paco Melzer



Pacos OS Kampagne

Eine Reise in die Moderne

von Dieter Below

Als bekannt wurde, dass der Sail Grand Prix im August 2025 vor Sassnitz auf Rügen Station machen würde, stand für mich fest: Da muss ich hin. Nicht nur, weil dieses Hightech-Spektakel des modernen Segelsports eine neue Dimension darstellt, sondern auch, weil einer der Steuer-männer auf dem Wasser kein Unbekannter für mich ist – Erik Kosegarten Heil, Steuermann des Team Germany Sail GP.

Seine seglerische Laufbahn begann, wie die vieler Berliner Talente, auf dem Tegeler See. Schon früh fiel Erik durch sein Gespür für Wind und Boot auf. Gemeinsam mit seinem damaligen Schotten Thomas Plößel wurde er in den Landeskader des Berliner Segler-Verbands aufgenommen. In jener Zeit leitete ich von 1994 bis 2007 das Landesleistungszentrum Segeln in Berlin und durfte die beiden auf ihrem Weg begleiten – zunächst im 420er, später im 470er.

Über viele Trainingslager und Wettkämpfe hinweg war zu spüren, dass hier etwas heranwuchs. Ehrgeiz, Disziplin und Zielstrebigkeit brachten die beiden 2009 nach Kiel, in den Leistungsstützpunkt des Deutschen Segler-Verbands. Der Lohn dieser Entwicklung ließ nicht lange auf sich warten: zweimal Bronze bei Olympischen Spielen. Ein toller Erfolg für den Berliner Segelsport!

Als sich 2023 mit Unterstützung starker Sponsoren das Team Germany Sail GP formierte, war schnell klar, dass Erik an Bord sein musste. Er wurde, auch auf ausdrücklichen Wunsch der internationalen Konkurrenz, zum Steuermann berufen. Und plötzlich stand der Segelsport im grellen Rampenlicht der Medien.

Denn der Sail GP hat den Segelsport neu erfunden: Rennen direkt vor den Zuschauerrängen, Starts auf Halbwindkurs, packende 10- bis 15-Minuten-Wettfahrten mit zwölf Nationen auf identischen F50 Katamaranen, die mit über 90 km/h über das Wasser fliegen. Dazu modernste Übertragungstechnik, Live-Daten und eine grafische Aufbereitung, die selbst Nichtsegler fesselt.

Und nun also Sassnitz. Ein Glücksriff.

Die Voraussetzungen waren ideal: stabile Westwinde im August, ausreichend Hafenfläche, eine engagierte Stadt- und Landesverwaltung und drei große Tribünen auf der Mole, die über 10.000 Zuschauer fassten.



Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite: 4 bis 5 Beaufort aus West, Sonne, moderate Welle. Der Start und auch der Zieleinlauf erfolgte direkt vor den Tribünen, und das Publikum war kaum zu halten, als die Boote bei voller Fahrt an ihnen vorbeischoßen. Es war beeindruckend, wie die Crews ihre F50 auf engstem Raum manövierten – riskant aussehend, aber präzise kalkuliert.

Erik und sein Team segelten direkt in der ersten Wettfahrt als Erste über die Ziellinie. Die Stimmung kochte, eine La-Ola über die gesamte Mole – ein Gänsehautmoment, wie man ihn im Segelsport selten erlebt. Auch an Tag zwei blieb das deutsche Team vorn dabei, verpasste das Finale der besten drei nur denkbar knapp. Platz vier am Ende, ein Ergebnis, das zeigt, dass Deutschland in dieser neuen, rasanten Liga angekommen ist.

Die Begeisterung der Zuschauer und Teams war so groß, dass die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns noch am Veranstaltungswochenende ankündigte, die Förderung auszubauen. Damit ist gesichert: Auch 2026 und 2027 wird der Sail GP wieder in Sassnitz gastieren.

Für mich war dieses Wochenende mehr als nur ein sportliches Erlebnis. Es war eine Reise in die Moderne des Segelns, und zugleich ein Stück persönlicher Rückblick: vom Olympischen Kurs zum Hightech-Spektakel vor Rügen.

Erik, ich werde deinen Weg weiterhin mit Stolz verfolgen. Du hast aus den in Berlin gelegten Grundlagen, die wir damals alle gemeinsam gelegt haben, Großes gemacht!

Aerosail Treffen

von Eiko Powilleit

Nach genau 30 Jahren war es mal wieder Zeit, die „alten“ Segelkameraden und Kameradinnen nach Berlin einzuladen, um über die Heldentaten von damals zu reden und gemeinsam Zeit auf dem Wasser zu verbringen. Ich selbst war schon vor 7 Jahren der Initiator des letzten Treffens und so kam ich im Frühjahr 2025 bei einer Optiregatta am Wannensee, bei der ich Matti Paschen traf und wir uns über alte Zeiten unterhielten, auf die Idee, zu dem besonderen Jubiläum einzuladen. Und welcher Ort passt da besser, als unser schöner Verein, wo im Jahr 1993 alles begann.

Damals initiierte unser Jochen zusammen mit Eckardt Wagner (Chef von North Sails Deutschland) und Edzard Reuter (Chef der Daimler Benz AG bis 1995) ein Segelprojekt, wie es Deutschland vorab noch nie gesehen hatte.

Als Trainer wurde Bernd Zirkelbach verpflichtet, der seine Erfahrungen als langjähriger Coach des SCBG mit einbringen konnte. Wie Backe uns am Abend des 8.11.2025 noch einmal berichtete, war das auch für ihn eine ganz besondere Zeit, mit neuen Herausforderungen aber auch unglaublichen Möglichkeiten, den Segelsport in Deutschland voranzubringen.

Unter der Anleitung von Jochen und Backe wurden in ganz Deutschland 600 Nachwuchsegler gesichtet, von denen am Ende 30 ausgewählt wurden, auf den beiden 40 Fußschiffen und den beiden Mumm 36 zu trainieren und weltweit an Regatten teilzunehmen. In Europa gab es eine europäische Serie für die Mumm 36. Gesegelt wurde im Mittelmeer, auf der Ostsee und auf der Nordsee. Die größeren 40 Füßer segelt um die Qualifikation für den Admirals Cup. Anfang des Jahres 1994 und 1995 wurde in Miami trainiert und an mehreren Regatten teilgenommen, so auch bei der legendären Key West Race Week.

Ich war damals 20 Jahre alt und durfte eine der beiden Mumm 36 steuern. Aus heutiger Sicht unglaublich aber Backe und Jochen gaben mir das Vertrauen, wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Der Höhepunkt des gesamten Projektes war für mich die Teilnahm an der Weltmeisterschaft der Mumm 36 vor Southampton und der Cowes Week 1995. Lange segelten wir als mit Abstand jüngstes Team mit unter den Top 5 und hielten mit den Profis jener Zeit gut mit. Am Ende wurde es leider nur



ein 13. Platz von 25 Booten aber immerhin noch vor Achim Giese und Jörg Diesch, die damals schon Segellegenden waren. Leider hielt das ehrgeizige Projekt nur knapp 3 Jahre und wir konnten das große Ziel, am Volvo Ocean Race, damals noch Whitbread Round The World Race, teilzunehmen, nicht verwirklichen. Edzard Reuter schied als Chef von Daimler aus und sein Nachfolger hatte mit Technologie und Segeln wenig am Hut, so dass das Projekt abgewickelt wurde und wir uns Ende November 1995 zum Abschied in Berlin trafen.

Daher auch dieses Jahr wieder ein Treffen in Berlin, zu dem sich immerhin 21 der alten Haudegen einfanden. Bei angenehmen Temperaturen und sehr leichtem Wind konnten wir mit den Booten von Marco Rotter einige Matches auf dem Müggel segeln, bevor wir uns zum gemütlichen Beisammensein in die Vereinsräume zurückzogen.

Verstärkung erhielten wir noch von Jäcki und Jörg Schramme, die hoffentlich auch beide ihren Spaß auf dem Wasser und an Land hatten. Toll war die Stimmung und der Teamgeist! Mit jedem der Teilnehmer würde ich sofort auf ein Boot steigen und gemeinsam an einer Regatta teilnehmen. Viel zu erklären gäbe es nicht, da alle Handgriffe immer noch sitzen und jeder nach wie vor über ein unglaubliches Bootsgefühl verfügt.

Unser Ingo und seine liebe Frau sorgten für das leibliche Wohl und bekommen von mir dafür ein großes Sonderlob. Am Schluss wurde noch festgehalten, dass wir unsere Treffen regelmäßiger durchführen sollten, sodass ein nächstes Treffen spätestens für 2028 verabredet wurde.

75 Jahre Nebelpokal – ein Erfolgsevent mit langer Geschichte

von Dr. Klaus Müller

Zwischen dem 3. und 5. Oktober 2025 erfährt die traditionelle Wettfahrt um den Internationalen Nebelpokal des Yachtclub Berlin-Grünau (YCBG) wieder einmal eine Jubiläumsauflage. Nur zwei Mal musste diese Regatta ausfallen (1952 und 1953). Bis 1989 war sie die einzige Regatta für die der Club als Veranstalter verantwortlich zeichnete.

Man schrieb das Jahr 1951: eine Gruppe leistungsstarker Ostberliner O-Jollen-Segler, allen voran der Deutsche

klasse bestätigt worden. Er war entstanden unter entscheidendem Einfluss des Yacht-Konstrukteurs Reinhard Drewitz aus Berlin-Friedrichshagen. Einen der beiden Prototypen hatte der Bootsbauer Paul Langner, ebenfalls aus Berlin-Friedrichshagen, gebaut. Drewitz und Langner lebten, in Seglerkreisen hochgeehrt, 1951 noch! Auch der Prototyp der Olympiajolle „O 1“ pflügte noch die Fluten des Müggelsees und immer mehr der Spitzensegler aus dem Einhandbereich im Südosten Berlins gruppierten sich in den Segelsektionen im Müggelsee-Raum.



Der Terminkalender ließ damals nur eine Veranstaltung nach dem üblicherweise Mitte Oktober liegenden „Absegeln“ zu. Dem Vernehmen nach entstand der Name der nun 75jährigen Regatta so: Als die achtzehn Teilnehmer mit Wohnsitz in Ost- wie West-Berlin zum zweiten Rennen der Premierenregatta starteten, schob sich eine Nebelbank über das Revier, und damit lag die Namensgebung für die aus der Taufe gehobene Regatta auf der Hand: „Nebelwettfahrt“.

Im Ergebnisspiegel sind Werner Pohl und Jürgen Vogler auf den Plätzen eins und zwei zu finden. Nebel war dann tatsächlich in manchen Jah-

ren der Begleiter dieser Regatta, wurde sogar öfter zur Regattabremse. Nach der Bildung des Leistungszentrums SC Einheit, Vorgänger des heutigen YCBG im Jahre 1955, wurde neben den Sportlern auch die „Nebelwettfahrt“ von der damaligen „Sportgemeinschaft Müggelsee“ übernommen. Bereits mit der Bildung des Leistungszentrums und seiner Ausrichtung auf die olympischen Klassen wurde die Wettfahrt 1954 in den Rang einer Pokalregatta, unter Beibehaltung der O-Jollen, erhoben. 1955 hatte die IYRU der O-Jolle den Olympiastatus aberkannt und als Einhandklasse bei den Spielen 1956 in Melbourne/Australien das Finn-Dinghy festgelegt. Weiter wurde der Pokal auf die FD's, wenig später auch die Drachen und Starboote, später auf die

Meister von 1938 in dieser Klasse, Werner Pohl, und der Berliner O-Jollen-Meister von 1951 und 1954 auch Europameister in der O-Jolle, Jürgen Vogler, entwickelten die Idee einer Herbstwettfahrt nur für O-Jollen-Segler auf dem Müggelsee. Dass der Müggelsee als Ort für diese Veranstaltung ausgewählt wurde, hatte nicht allein mit seiner idealen Lage und Form für das Auslegen olympischer Kurse zu tun, sondern sollte zugleich eine bewusste Ehrung für zwei am Müggelsee beheimatete Väter der O-Jolle bedeuten. Der bei den Olympischen Spielen von 1936 als Einhand-Jolle gesegelte Bootstyp war in Vorbereitung auf die Spiele von 1936 in Deutschland konstruiert und vom Welt-Seglerverband IYRU als olympische Einhand-

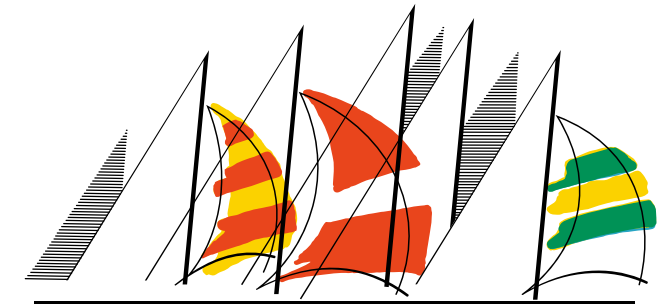
Soling- und 470er Klasse bei Männern und Frauen, also auf alle damals bei Olympia gesegelten Klassen ausgeweitet und in „Internationaler Nebelpokal“ umbenannt. Die Teilnehmer kamen nun nicht mehr nur aus der DDR sondern auch aus den übrigen Staaten des Ostblocks, ab 1959 auch aus dem westlichen Ausland und der Bundesrepublik Deutschland.

173 Segler aus acht Ländern, vornehmlich aus den skandinavischen Staaten, aus Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland kämpften z.B. 1959 um den Sieg auf dem Müggelsee. Delegationsleiter der bundesdeutschen Delegation war der Vorsitzende des Berliner Segler-Verbandes Dr. Hans Kadelbach (VSaW), von 1933-1945 selbst Gastmitglied in einem der Vorgängerclubs des SC Einheit, dem Yachtclub Müggelsee. Einer der treuesten Starter in der damaligen Zeit war der Westberliner O-Jollensegler Paul „Paule“ Baumgarten (VSaW), der nach 1945 wesentlichen Anteil bei der Neubelebung des Segel-sportes auf dem Dahme-Revier hatte.

Die Segler aus dem Westen Deutschlands und Berlins waren bis zum Mauerbau und dann wieder auf der Basis des deutsch-deutschen Sportabkommens, in das der Nebelpokal integriert war, seit den achtziger Jahren Gäste am Müggelsee. Besonderen Stolz verspürten die Veranstalter als sich in der Zeit des „Eis – kalten“ Krieges 1965 der amerikanische Finn-Dinghi Segler Paul R. Miller als erster US-amerikanischer Sportler der in Ost-Berlin überhaupt seine Visitenkarte abgab, in die Starterliste zum Nebelpokal eingetragen hatte. Mit 195 Teilnehmern aus sieben Ländern in den Klassen O-Jolle, Finn-Dinghi, FD, Drachen und Starboot erlebte die Veranstaltung 1967 ihre bis heute geltende Rekordbeteiligung. Berühmte Namen des internationalen Segelsportes finden sich in den Starterlisten der damaligen Zeit. So auch der 2016 verstorbene, mit acht Olympiateilnahmen und vier Goldmedaillen, erfolgreichste Olympiasieger aller Zeiten, Poul Elvstrøm aus Dänemark im Finn-Dinghy, die Pajot- und Vollebrechts-Brüder aus Frankreich bzw. den Niederlanden im FD u.v.a.m.

Für die DDR- Segelelite, vielfach absolute Weltspitze, war der Nebelpokal ein Muss im doppelten Sinne, einmal wirklich „muss“, zum anderen „wollen“. Die Namen der Drachen-Crews Borowski, Dalli (beide Rostock), Below,

75 JAHRE



INTERNATIONALE
NEBELPOKAL-
REGATTA

© Design Günther Lechler

Schwarz (beide Berlin), der Rostocker Starbootsegler Reschwamm, Bogumil, Fehlhaber sowie die FD-Segler Hüttner/Gedde. Dazu vom SCBG Bartel/Lange, Cochius/Christoph, Rutz/Fechner, Wolf/Klenke, Steingroß/Schramme. Bei den Finn-Seglern Herrmann, Dehmel, P. Lippert (alle SCBG), Mier, Schröder, Wolf (alle Rostock), Raben (Schwerin), später Schümann, Schreiber, Butzmann, Bauer, Birke, Loewe (alle SCBG), aber auch die langjährigen internationalen Begleiter des Pokals Mirek Vejvoda und Ivan Hoffmann (beide CSSR), Görgyi Finaczi (Ungarn) – sie lesen sich wie das „who is who“ des Segelsportes der damaligen Zeit.

In den achtziger Jahren, als aus unserem Club die Soling-Crews Schümann/Flach/Jäkel, Nauck/Hellriegel/Diedering und J. Herrmann/Olbricht/I. Herrmann, sowie die Damen 470er Theel/Preuß und Hartwiger/Pinnow das absolute Maß der Dinge im internationalen Segelsport darstellten, war der herbstliche Müggelsee das erklärte Ziel der internationalen Konkurrenz. Den inoffiziellen Titelträger „Langjährigster Teilnehmer“ muss man wohl in der O-Jollen Klasse suchen.



Das Erbe als Wettfahrtleiter hat Dieter an Dr. Jan Prockat übergeben. Dieser führt seit fünf Jahren mit der Erfahrung als Wettfahrtleiter von Welt- und Europameisterschaften, der Warnemünde Woche und zahlreichen Nationalen Titelkämpfen auch beim Internationalen Nebelpokal das Erfolgslevel dieser Veranstaltung fort!

Für die Jubiläumsregatta zum 75. Bestehen hat der YCBG die Klassen Yngling, FD, Finn-Dinghy und die Gründerklasse O-Jolle ausgeschrieben.

Der Yacht Club Berlin-Grünau ist stolz auf die Tradition dieser Veranstaltung und ihre 75jährige Geschichte. Den Bedingungen der Gegenwart angepasst, u.a. durch die Hinzunahme neuer Klassen, wird der Club auch alles daransetzen, diese Regatta in ihrer Tradition auch künftig zum herbstlichen Highlight auf Berlins idealstem und schönstem Regattarevier – dem Müggelsee zu gestalten.

Dr. Klaus Müller

Schon in den früheren Jahren des Nebelpokals finden wir die Namen der Brüder Knut und Olaf Wahrendorf, (TSG 1898), Wilfried und Peter Lippert (WSV 1921 bzw. SV Rahnsdorf), von Jürgen Albrecht (TSG 1898), Dieter Ernst (WSV 1921) u.a. Und wir finden sie auch noch vereinzelt in den Starterlisten der Gegenwart. Irgendeinem von ihnen ist dieser Titel zuzuordnen.

Zu diesem Jubiläum unbedingt erwähnenswert, unter jenen die auf dem Wasser und an Land für die Qualitätsmerkmale dieser Regatta über all die Jahrzehnte sorgten zählt auch einer der ohnehin eine Clubikone ist – Dieter Giebels! Er wirkte drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall nicht nur als ehrenamtlicher Sportwart im Club. Als, genau solange Wettfahrtleiter des Internationalen Nebelpokals, bestimmte er maßgeblich das hohe Niveau und den Erfolg dieses Segelsportevents.

In der Gegenwart arbeitet er, zusammen mit der ebenfalls 85jährigen Clubikone Bernd Dehmel, als Aktiver bei zwei Olympischen Spielen, mehrfacher Titelträger bei WM's und EM's, sowie Trainer von Jochen Schumann und anderen Clubgrößen, an der akribischen Dokumentation der Geschichte des erfolgreichsten deutschen Segelclubs.



Grüße aus Down Under

Ein Update von Laura und Armin

Liebe Mitglieder des YCBG e.V., liebe Alle!

Viele von euch erinnern sich sicher an meinen Artikel vom letzten Jahr. Inzwischen ist einige Zeit vergangen und wir wollten euch ein kleines Update aus Australien senden. Uns geht es sehr gut und wir nutzen die Zeit, um diesen faszinierenden Kontinent zu erkunden. Nachdem wir unseren Bundesstaat Victoria schon intensiv bereist haben, haben wir nun auch damit begonnen, die umliegenden Staaten und Regionen zu besuchen. Auch mit der einzigartigen Flora und Fauna hatten wir schon einige faszinierende Begegnungen, glücklicherweise bisher nur auf der niedlichen, uns faszinierenden Seite. Auf dem Foto seht ihr einen unserer vielen Nachbarn: Ein Possum, das uns neugierig aus einem Busch beobachtet. Man trifft sie hier fast überall!

Dabei stellen wir immer wieder fest: Hier ist wirklich viel verkehrt herum! Während ihr den Sommer genossen habt, war bei uns Winter. Der Norden des Landes ist

warm, der Süden kalt, und gefahren wird natürlich auf der „falschen“ Straßenseite. Aber das Ganze hat auch seine Vorteile: Wir dürfen uns über zweimal Weihnachten freuen – einmal „Christmas in July“, mit Glühwein und Keksen, und dann noch einmal ganz normal im Dezember, mit Weisswein, Sonne und BBQ. :)

An der Universität habe ich mich auch sehr gut eingelebt. Wir haben hier tolle Freunde gefunden, von denen viele, genau wie wir, weit von zu Hause weg sind. Das schafft eine ganz besondere Gemeinschaft in der Ferne.

Wir senden euch allen sonnige Grüße und freuen uns schon darauf, euch eines Tages all unsere Geschichten persönlich zu erzählen. Kommt uns gerne einmal in Melbourne besuchen.

Mit den besten Wünschen und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel,

Laura und Armin



POV 2025 - Cross Nordics Skitour, Pohjolan Poikki Hiihto

von Stefan Hellriegel

15 Tage von der finnisch-russischen Grenze nach Narvik am Nordatlantik auf Langlaufski

Was soll man tun, wenn die traditionsreiche „Rajalta rajalle -hiihto“, die 420 km lange Skitour in einer Woche quer durch Finnland nicht mehr stattfindet. Ganz einfach: zwei Wochen durch ganz Nordskandinavien mit Langlaufski laufen! So zumindest die Gedanken im Sommer 2024, als es um die letzten Plätze beim Dresdner Anbieter „Schulz Sportreisen“ ging, welcher die Tour „Pohjolan Poikki Hiihto“ von Salla nach Narvik im Reiseprogramm anbietet. Ein halbes Jahr später, trotz intensiver Vorbereitung, hegte ich doch Zweifel, ob das eine gute Alternative sein würde. Dennoch buchte ich den letzten verfügbaren Platz! Anfang April 2025 ging es also los. Meine beiden langjährigen Skifreunde und ich kamen nach Flug und 2,5 Stunden Taxi mitten im Nirgendwo an. Im geschlossenen wirkenden Hotel trafen wir allerdings schnell auf die anderen Teilnehmer und schon war man wieder Teil einer Veranstaltung, die für die meisten eine „normale“ Skiwanderung im klassischen Stil quer durch Finnland, Schweden und ein wenig Norwegen sein würde. Einige von ihnen nahmen bereits an der Nord-Süd-Finnland-Querung (1800 km in 4 Wochen) teil; da wirkten die jetzt anstehenden 805 km ja eher kurz...

Aber die Kilometerzahl ist eben nur Teil der Herausforderung. Wetter, Verpflegung, Unterkunft, Skimaterial und nicht zuletzt die Gesundheit aller Gruppenmitglieder sind entscheidend. Am nächsten Tag ging es für die 44 Frauen und Männer in den Charterbus zur finnisch-russischen Grenze. Nach Foto am geschlossenen Grenzübergang fing die Tour bei bestem Wetter an. Wie an jedem der folgenden Tage wurden wir vorher gebrieft - sogar mit GPS Trackdaten ausgestattet, um ungefähr zu finden, wo der Weg verläuft, bzw. wohin unser Spurgerät gefahren ist. Das ist ein Snowmobil mit Anhänger, um für die Skiläufer die Spuren zu ziehen.

Oft waren die Spuren aber durch andere Snowmobile („Motocross im Winter“ ist sehr beliebt in Finnland und Schweden) zerstört. Interessanterweise wurden die Informationen vom Guide der Gruppe gegeben; die wichtigen Daten der GPX Tracks und die Insidertipps lieferte aber ein finnischer Teilnehmer, welcher bereits an allen

Durchquerungen von Salla nach Narvik teilgenommen hatte und das eben in sportlicher Kameradschaft mit uns teilte.

Viele organisatorische Dinge waren sehr „finnisch“. Ein Attribut für Pragmatismus und die Beschränkung aufs Wesentliche.

Auf den Tagesetappen, zwischen 40 und 80 km lang, konnte es durchaus passieren, dass es nur eine Verpflegungsstelle gab (wozu hat man auch seinen Rucksack mit?); das Zielhotel lange suchen musste; seine Ersatzski nicht bekam; Abendessen und Frühstück in einer Tankstelle zu sich nehmen musste, oder eben mal auch kein Bus fürs Gepäck zur Verfügung stand. Für alles fand sich immer eine Lösung; man konnte eben nur bis zum Ende etwas gespannt sein.

Nach den Anstrengungen blieb es „Kopfsache“, damit umzugehen, für meine „deutsche Seele“ aber definitiv kein Balsam...

Ein Übriges tat das Wetter. Die letzten vier Tage, wurden wir mit Stürmen und Eiseskälte belohnt, nachdem es für den Schnee und die Bedingungen auf der Strecke sonst immer zu warm gewesen war.

Die Streckenfindung (letztlich bestimmten die Schneemobilfahrer am Morgen den genauen Verlauf) und -präparation hatte das zu warme Wetter (um oder über der 0 Grad-Grenze) sehr erschwert.

Abgesehen davon, dass auch mal das Wasser bis zum Knöchel reichen konnte, wenn die Spur über ein Sumpfgebiet oder Bach verlief, also ein Fussbad mit Schuh zu gewinnen war, gab es täglich eine Wachslotterie. Also ein Glücksspiel, ob das gewählte Skiwachs für den nächsten Tag die richtige Wahl sein würde.

Nur der sogenannte „Schwedenexpress“, eine Gruppe von Teilnehmern der schnelleren Gangart, kümmerte sich einfach gar nicht darum - man verzichtete auf lästiges Kickwachs in der klassischen Spur und schob sich fröhlich und erstaunlich schnell über die Strecke. Überhaupt waren sehr viele langstreckenerfahrene Leute am Start, denen all die großen Anstrengungen und die kleinen Widrigkeiten kaum anzumerken war. Das waren Schwe-

den, US-Amerikaner, Dänen, Norweger, Deutsche, Isländerinnen und natürlich Finnen, deren sprichwörtliche Schweigsamkeit auf den langen Touren anscheinend verloren gegangen war.

Es gab viele Möglichkeiten für gute Gespräche, man half sich gegenseitig, aber auch recht eigenwillige Zeitgenossen nahmen teil. Durch die wechselnde Belegung in den verschiedenen Unterkünften, während der Tour, konnte man fast jeden der Teilnehmer näher kennenlernen.

Die Weiten des skandinavischen Nordens sind für die (auch bezahlbare) Unterbringung einer Gruppe von knapp 50 Leuten tatsächlich ein limitierender Faktor. Es gibt einige Luxusresorts zum Nordlichtgucken und Rentierstreicheln, aber dann wird's schon relativ knapp - zumal die Ortschaften auch relativ klein sind. Die kurioseste Unterkunft war dann auch die Unterbringung in den Monteurszimmern einer Autowerkstatt, wo ein Teil der Gruppe unterkam...

Bei all dieser ungewöhnlichen Unterbringung und dem Komfortverzicht konnte das dem grandiosen Erlebnis einfach 2 Wochen jeden Tag draußen zu sein, kein Abbruch tun. Die Hoffnungen auf die Nordlichter wurden ebenso erfüllt. Auch die Begegnungen mit den Einheimischen, seien es die dienstbaren Geister ums leibliche Wohl und Unterkunft oder eben auch nur die Leute am Wegesrand, waren immer wieder Ansporn und Grund für die allgemeine Zufriedenheit. Nach langen Skitagen an jedem Abend Sauna, essen und Ski wachsen - was gibt es Schöneres!

Ab der Hälfte der Strecke und nach den ersten langen Tagen (von mehr als 70 km) setzte dann aber doch eine gewisse Grundmüdigkeit ein, welche nicht mehr weichen wollte und die noch mehrere Tage nach der gesamten Tour zu Hause weiter anhielt. Die Tage mit Ambitionen auf „Sieg“ zu fahren rächten sich nun bitter.



Da kam ein erzwungener Ruhetag wegen Schneesturm 4 Tage vor Schluss gerade recht. Wir merkten welches Glück wir bis dahin mit den Bedingungen hatten!

Wie eingangs geschrieben, war das heftige kalte Wetter an den Folgetagen nicht vorbei - was wieder die unnachahmliche finnische Improvisationsfähigkeit der Veranstalter (Hotel, Buse chartern etc.) forderte.

Die Umstände, dass die letzte Etappe von der schwedischen Grenze aus bis Narvik am Atlantik wegen des schweren Sturms ausfallen musste, sorgte dann nach 14 langen Skitagen bei den meisten Teilnehmern nicht mehr für allzu große Enttäuschung. Nur eine dänische Skiläuferin und ihren norwegischen Begleiter konnte das Wetter nicht davon abhalten, es wenigstens parallel zur Straße zu versuchen; man will ja alles laufen!!! Sie wurden später mit dem Kleinbus eingesammelt...

Das Ende des Pohjolan Poikki Hiihto 2025 wurde mit einem zünftigen Bad am Strand im Nordatlantik begangen. Allerdings nahmen nur finnische Frauen und Männer diese Einladung wahr - wieso nur...

Meine beiden Freunde aus Berlin haben es leider wegen eines Unfalls nicht bis nach Narvik geschafft. Sie wollen es unbedingt noch einmal versuchen.

Ich überlege noch.....

Stefan Hellriegel

Vereinsleben 2025

WENDETRAINING des YCBG mit dem W-B-S e.V. am 28./29. Juni 2025

Ein Kurzbericht zum Thema Turning Point von Jörg Aleith

Gerade wollte ich mich daransetzen und einen kleinen Bericht zu unserer erfolgreichen und sehr schönen Segelveranstaltung „Klar zur Wende“ mit Betroffenen des Williams-Beuren-Syndrom und ihren Familien (W-B-S e.V., <https://www.w-b-s.de/>) verfassen, als mich eine e-Mail vom Regionalleiter des W-B-S e.V., Maik Neubert mit seinem Bericht erreichte.

Mit dieser Segelveranstaltung und dem vor 2 Jahren durchgeführten WENDEKURS mit der TURNING POINT Stiftung knüpft der YCBG an seine Aktivitäten im Segeln mit benachteiligten Menschen an, die schon 1997 im Para-Bereich starteten. Mit Club-Mitgliedern konnte nun erneut eindrucksvoll gezeigt werden, dass beim YCBG nicht nur der Leistungssport Segeln, sondern auch der Breitensport Segeln und Inklusion von Menschen mit geistigen Krankheiten und / oder sozialen Benachteiligungen eine Heimat haben.

All dies war möglich aufgrund der tatkräftigen Unterstützung der Trainer:innen des YCBG unter Leitung von Bernd Zirkelbach. Danke an dieser Stelle auch an die Club-Mitglieder Anette Klatt und Jörg Schramme, die mit mir die Segelaktivitäten mit den W-B-S Familien auf den Booten durchgeführt haben. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch die herzliche Unterstützung unseres Hafenmeisters Lutze, Jan Prockat und unserem Wirt Ingo und Frau.

Das Inklusion durch Segelsport in und um Berlin nicht nur beim YCBG ein Thema ist, zeigte die spontane Unterstützung durch Sonja Heuser vom VSaW.

Danke auch dem gesamten Team der TURNING Point Stiftung ohne die diese Veranstaltung auf dem Wasser wie auch an Land schwer realisierbar gewesen wäre.

An 2 Tagen, dem 28. und 29. Juni wurde auf 3 Sonar-Booten gesegelt. 52 Mitglieder / Angehörige des W-B-S durften ihre ersten Erfahrungen mit dem Segelsport machen. (Sogar eine Anreise von über 1.000km wurde in Kauf genommen.)

So wie der YCBG zeigte sich auch der Wind und das Wetter von seiner besten Seite.



Nach der Veranstaltung waren die teilnehmenden Familien und betroffenen Kinder vom YCBG und den Segelaktivitäten so begeistert, dass viele von Ihnen im Club weitersegeln wollen. Wir (Bernd Zirkelbach, Anette Klatt, Jörg Aleith, Jörg Schramme) werden mit diesen Interessenten in Kontakt bleiben, möglichst regelmäßige Segeltrainings anbieten und hoffentlich neue, engagierte Club-Mitglieder gewinnen. Wir hoffen, dass uns bei diesen Aktivitäten weitere Club-Mitglieder unterstützen. Bei Interesse für Unterstützung an Land oder auf dem Wasser meldet Euch bitte bei Bernd Zirkelbach, der die Trainings koordiniert.



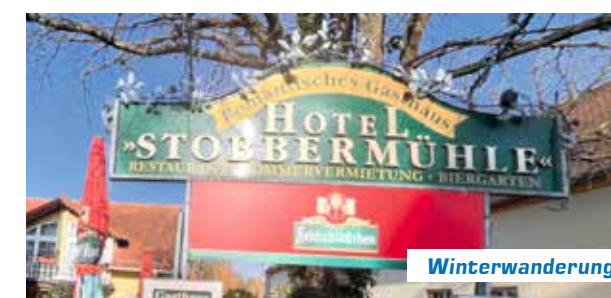
Siegerehrung Clubmeisterschaft



Neuzugang mit Max Haupt

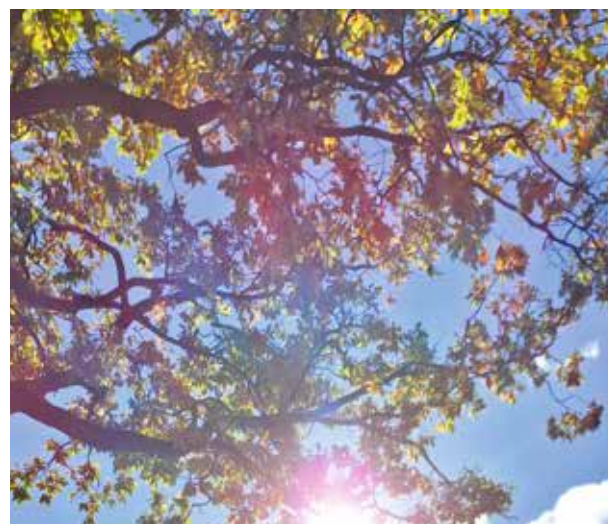


Frauengymnastik mit Heidrun



Winterwanderung





Winterwanderung



Arbeitsdienst



Abslippen



YCBG LANDES SPORTBUND BERLIN

ALLE AN BORD

KINDER- UND JUGENDSCHUTZ GEHT ALLE AN!

Der Schutz unserer Kinder- und Jugendlichen vor Gewalt in jeder Form MUSS oberste Priorität haben!

Bei Missachtung unseres Ehrenkodex spricht mich an
oder schreibt mir: kinderschutz@ycbg.de
oder nutzt den Kummerkasten!

Antje Plesker (Kinder- und Jugendbeauftragte des YCBG e.V.)



Sponsoren und Clubpartner des YCBG

			
			
			
	Bern Dehmel	Birgit Freiheit	Dieter Giebels
Klaus Habermann	Bernd Jäkel	Caren Loewe	Eiko Powilleit

Michael Sasse	Bernd Zirkelbach	Sven Hermenda	Jens Salow
Michaela Grit Beck	Eva-Maria Elsner	Gertraude Kori	Rolf Bähr
Stefan Meister	Pastenius GmbH	Familie Kupfer vom Hotel Spreeidyll	Edda Elsner
Thomas Schuler	Anja Birke	Jens Salow	Udo Seipold
Turning Points	Philipp Bruhn	Nixdorf Stiftung	





Verantwortlich für Inhalt und Statistik: Dieter Giebels
Layout und Produktion: Rost: Werbetechnik GmbH · Tel. 030-64903820

Wir bedanken uns für die Zurverfügungstellung
der Fotos für diese Ausgabe des Journals bei:

Website YCBG
Klaus Habermann
Dr. Klaus Müller
Laura Klatt
Dieter Giebels